



Autonome Provinz Bozen
Provincia autonoma di Bolzano
Provincia autonoma de Bulsan
SÜDTIROL • ALTO ADIGE

Studie über Sexualisierte Gewalt: Zwischenbericht durch Universität Innsbruck

16.10.2025



Die Studie

„Sexualisierte Gewalt in Südtirol unter Berücksichtigung der drei Sprachgruppen“

Universität Innsbruck, Forschungsplattform CGI

Leitung: Gundula Ludwig

Forscherinnen: Julia Ganterer, Laura Volgger

Ausgangspunkt:

Film „*(K)einen Ton sagen*“ (Georg Lembergh)

Buch „*Wir brechen das Schweigen*“ (Veronika Oberbichler & Georg Lembergh)

Ziel der Studie: Schutz und Unterstützung für Betroffene

Aufarbeitung auf gesellschaftlicher Ebene

Prävention und Bewusstseinsarbeit



Studie zu sexualisierter Gewalt in Südtirol unter Berücksichtigung der drei Sprachgruppen Eine explorative qualitative Studie

Univ.-Prof. Dr. Gundula Ludwig, gundula.ludwig@uibk.ac.at

Dr. Julia Ganterer, julia.ganterer@uibk.ac.at

Mag. Laura Volgger, laura.volgger@uibk.ac.at



Rahmen der Studie

„Sexualisierte Gewalt in Südtirol“

- **Fördergebende:** Land Südtirol, Stiftung Südtiroler Sparkasse und Universität Innsbruck
- **Projektteam:** Univ.-Prof. Dr. Gundula Ludwig, Dr. Julia Ganterer, Mag. Laura Volgger (Center Interdisziplinäre Geschlechterforschung der Universität Innsbruck/CGI)
- **Studienbeginn:** 1.4.2023
- **Interviews** mit 31 Betroffenen, aller 3 Sprachgruppen: 21 dt., 8 it., 2 lad.
 - davon nach Geschlecht: 4 m, 24 w, 1 trans-w, 2 nicht-binär
 - davon nach Alter: 20 bis 70
- **Anonymisierung** aller personenbezogenen Informationen
- **Wissenschaftlicher Beirat:**
 - Mag. Dr. Johanna Brunner (Leiterin des Amtes für Ehe und Familie der Diözese Bozen-Brixen)
 - Dr. Cinzia Cappelletti (Ehem. Leitung der Familienberatungsstelle „Lilith“ in Meran)
 - Mag. Petra Flieger (Freie Wissenschaftlerin, Innsbruck)
 - Dr. Veronika Hofinger (Universität Innsbruck)
 - Georg Lembergh (Fotograf und Filmemacher)
 - Prof. Dr. Michaela Ralser (Universität Innsbruck)
 - Dr. Heidi Siller (Universität Klagenfurt)
 - Martha Verdorfer (Lehrerin, Historikerin und Referentin in der Erwachsenenbildung)

"Sexualisierte Gewalt in Südtirol"

ZIELSETZUNG

Sozialwissenschaftliche Erforschung ...

- der Entstehungsbedingungen für sexualisierte Gewalt im nahen sozialen Umfeld
- der Kulturen und Praktiken des (Ver)Schweigens
- Grundlagen für Prävention und Wege der Aufarbeitung

FORSCHUNGSZUGANG UND METHODIK

- explorative, qualitative Studie mit teilnarrativen Interviews
- Auswertungsmethode: inhaltlich strukturierende qualitative Inhaltsanalyse nach Udo Kuckartz (2012)

Konstellationen sexualisierter Gewalt I

KONTEXT

Zeitraum: 1951-2021

Tatzeitpunkt: Kleinkindalter bis Erwachsenenalter

Tatzeitspanne: über mehrere Jahre hinweg (teilweise von Kleinkindalter bis Jugendalter)

Täter:innenanzahl: 11 berichten von zwei verschiedenen Täter:innen

Täter:innen: Vater, Stiefvater, Großvater, Onkel, Mutter, Familienfreund, (Ehe-)Partner(:in), Pfarrer, Arbeitskollege, Chef, Vereinsleiter, Lehrperson, Klassenkolleg:innen, bekannter Mann aus Gemeinde, Nachbar, Kumpel, unbekannte Täter

Konstellationen sexualisierter Gewalt II

FOLGEN

Von 31 Interviewpartner:innen: 1 Anzeige

Folgenlosigkeit für Täter*innen

„Nein, keinerlei Konsequenzen. Nichts. Der hat sein Leben weitergelebt im Endeffekt, hat dann noch einmal geheiratet, [Anzahl] Kinder gehabt und nach Jahren hat er sich von der getrennt.“

„Der hat weitergemacht wie eh und je. Äh, ich war da drinnen und ich kann mich nicht erinnern, dass er sich auffällig anders äh verhalten hatte.“

Folgenhaftigkeit für Betroffene

„Ich habe dann oft selbst mir auch weh getan, mich versucht selbst zu schlagen und auch mit Scheren habe ich mich beim Bauch geritzt [...]. Richtig einen Waschzwang habe ich gehabt. Weil ich mich so sehr geekelt habe.“

„Ich habe keine Entschuldigung gekriegt, ich habe kein Geld gekriegt, ich habe gar nichts gekriegt!“



Autonome Provinz Bozen
Provincia autonoma di Bolzano
Provincia autonoma de Bulsan
SÜDTIROL · ALTO ADIGE



Ermöglichungsstrukturen von Gewalt: Verknüpfung von Gewalthandlungen mit gesellschaftlichen Normen

GESELLSCHAFTLICHE UNGLEICHHEITEN ALS GEWALTFÖRDERNDE ‚NORMALITÄT‘

1) Autoritäre Verhältnisse zwischen Kindern und Erwachsenen

„Es ist mit Kochlöffeln, es ist mit Teppichen, es ist mit allem geschlagen worden oder gestoßen worden.“

„Ich habe es als Kind schon nicht gesagt daheim. Weil, damals wer hätte mir geglaubt als Kind.“

2) Patriarchale Geschlechterverhältnisse

„Sexualisierte Gewalt ist in der Kultur tagtäglich in der Sprache drin [...]. Wir haben so eine sexistische Kultur, dass es einfach die Menschen nicht [...] merken.“

3) Soziale Positionen und Hierarchien

„Da werden wir keine Chance haben.‘ Weil wir sind die [...] Zugewanderten, wir sind [...] die Armen gewesen.

Mama nur Hausfrau, wissen wir eh.“



Autonome Provinz Bozen
Provincia autonoma di Bolzano
Provincia autonoma de Bulsan
SÜDTIROL · ALTO ADIGE



Schweigekultur: Täter:innenstrategien und Mitwisser:innen

SCHWEIGEN-MACHEN...

Explizite und implizite Aufforderung zum Schweigen

„Du musst zu den Leuten sagen, [...] ich tu dir nichts. Ich greif dich nicht an.“

NICHT-SEHEN WOLLEN...

Schuldumkehr durch Täter:innen und Umfeld:

„Ja, was hast du denn getan, um ihn aufzuregen? Was hast du getan, damit du das verdient hast?“

Fehlende Unterstützung und fehlende Sensibilisierung im Umfeld

„Es braucht Zeit, viel Information und viel Unterstützung – all das fehlt sowohl seitens der Familie als auch seitens der Institutionen. Deshalb fühlt man sich sehr einsam, wenn man darüber sprechen muss.“



Autonome Provinz Bozen
Provincia autonoma di Bolzano
Provincia autonoma de Bulsan
SÜDTIROL · ALTO ADIGE



Ermöglichungsstrukturen von Gewalt und Schweigen I

ALLTÄGLICHER KONSENS ZUR GEWALKULTUR:

NORMALISIERUNG VON GEWALT

„Das passiert halt.“

„Und niemand hat mir jemals gesagt: ‚Was zum Teufel passiert hier?‘ Es war okay.“

Ein „Familienfreund“, der „seine Tochter missbraucht[e], die damals noch ein Baby im Kinderwagen war, direkt vor mir, also vor uns. Das wurde sogar als Spiel gesehen.“

GEWALT NICHT DENKEN WOLLEN

„Der [Josef] kann das sicher nicht tun. Er ist so ein guter Mensch und macht so viel für die Gemeinschaft und ist immer da für die Musik.“

→ Der vermeintlich ‚nette Familienvater‘, die ‚freundliche Mutter‘, der ‚höfliche Partner‘, der ‚bekannte Kapellmeister‘, der ‚angesehene Dorfpfarrer‘ oder der ‚zuvorkommende Arbeitskollege‘ kann *auch* Gewalttäter sein.



Autonome Provinz Bozen
Provincia autonoma di Bolzano
Provincia autonoma de Bulsan
SÜDTIROL · ALTO ADIGE



Ermöglichungsstrukturen von Gewalt und Schweigen II

FEHLENDES WISSEN

„Kultur für den Zwischenbereich“ und „Kultur der Beziehung“ fehlt

→ So fehlt Wissen über Körper, Selbstbestimmung, Grenzen, Gewalt.

„Das Problem ist meiner Meinung nach, dass die Leute (...) nicht sensibilisiert sind.“

→ So können Hinweise auf sexualisierte Gewalt im Umfeld übersehen werden.

Aufarbeitung und Prävention I

ENTSTIGMATISIERUNG & ÖFFENTLICHE AUSEINANDERSETZUNG

- Räume zum Sprechen und Aufarbeiten
- Räume, wo Menschen geglaubt wird und nicht verantwortlich sein müssen (kostenlose Therapien, Anlaufstellen, Vernetzung)

INSTITUTIONELLE ÄNDERUNGEN

- Sexuelle und emotionale Bildung in Grund- und Mittelschulen
- Betroffenenenschutz ausbauen (z.B. Ombudsstelle)
- Täter:innenarbeit ausbauen
- Änderungen der Abläufe bei Anzeige (Polizei) und Gerichtsverfahren (Justiz)



Autonome Provinz Bozen
Provincia autonoma di Bolzano
Provincia autonoma de Bulsan
SÜDTIROL · ALTO ADIGE



Aufarbeitung und Prävention II

KULTUR DER SENSIBILITÄT STATT KULTUR DES WEGSCHAUENS

- Sensibilisierung von Umfeld (Kindergärten, Schulen, soziale Einrichtungen, Vereine, Kirchen) durch „Betroffenen-zentriertes“ Wissen und damit Kindern nicht mehr „beigebracht wird“, dass man „selber schuld (ist), wenn das passiert“
- Förderung von Zivilcourage und solidarischen Netzwerken

SEXUALISIERTE GEWALT UND GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG:

„Die Gewalt, die muss gesprochen, die muss einen Namen haben. Weil sonst trägst du sie ja irgendwie weiter.“

„Die Gerechtigkeit, die ich mir so wünsche, umfasst eine (...) Aufteilung der Verantwortung, im Sinne davon, dass ich mir auch von der Politik und den Institutionen ein Übernehmen von Verantwortung wünschen würde.“

Öffentliche Präsentationen der Studie

30.10.2025 | Präsentation der Studie und Teilnahme an der Podiumsdiskussion bei der Veranstaltung „Der Elefant im Raum“ im Ost-West-Club Meran

02.12.2025 | Präsentation der Studie und Podiumsdiskussion mit Fach-Expert*innen im Filmclub Bozen

10.12.2025 | Präsentation der Studie und Konzert von Nina Duschek im UFO Bruneck

Frühjahr 2026 | Vorstellung der Studie in Schulen und bei sozialen Diensten in ganz Südtirol

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



<https://www.uibk.ac.at/de/newsroom/2023/studie-zu-sexualisierter-gewalt-in-sudtirol/>

Ausgangssituation

Mai 2022: Beschlussantrag „Überwindung des Tabus sexueller Missbrauch“

Verpflichtung Landesregierung:

- Ombudsstelle für Fragen sexualisierter Gewalt
- Wissenschaftlichen Beirat für Aufarbeitung & Maßnahmen
- Initiativen für Aufarbeitung, Sensibilisierung, Prävention

Ombudsstelle für Fragen sexualisierter Gewalt

angesiedelt im Haus der Ombudsstellen beim Südtiroler Landtag

Aufgaben:

- Information

- Beratung

- Sensibilisierung

- Prävention

Organe:

- Ombudsstelle

- Betroffenenrat

- Wissenschaftlicher Beirat



Ausblick

Säulen

- Studie → wissenschaftliche Aufarbeitung, Sichtbarkeit, Erkenntnisse
- Ombudsstelle → unabhängige Struktur, rechtlich abgesichert

Ziel

- Beratung & Unterstützung für Betroffene
- Aufarbeitung auf gesellschaftlicher Ebene
- Prävention & Bewusstseinsarbeit, u. a. durch kommende Veranstaltungen (Podiumsdiskussionen uvm.)